

Haus Berge

Offenbach 2013

Architekt:

*KHBT Karsten Huneck / Bernd Trümpler
London / Berlin*

Photography:

*Johannes Marburg
Geneva*

Haus Berge, Offenbach 2013

KHBT

Auftraggeber: Anonym

Fläche: Bestand 330m² erweitert auf 450m²

Baukosten: 600.000€

Leistungsphasen: LPH 1-8

Haus B ist die Transformation einer 70er Jahre Villa in das 21. Jahrhundert.

Die Auseinandersetzung mit den typischen Charakteren der 70er Jahre Villa wie den Split-Levels und den verwendeten Materialien standen ebenso im Vordergrund wie die Ausformulierung eines Baukörpers nach heutigen Gestaltungsansprüchen und den bauphysikalischen Standards.

Das Gebäude wurde 1978 als 2-geschossiger Massivbau in Split-Level-Bauweise mit gegenständigen Pultdächern errichtet. Die Bauweise war typisch für die Zeit in Sichtmauerwerk aus Kalksandstein und teilweise Verkleidung des Obergeschosses in Holz ausgeführt. Die im Innenraum offene Bauweise schaffte die Verbindungen der einzelnen Wohnbereiche über die Treppenanlage und ermöglichte ein hohes Maß an Kommunikation.

Der Umbau inklusive Erweiterung stellt diese Eigenschaften heraus:

Mittels einer Aufstockung wurde ein weiteres Geschoss über den zentralen, offenen und erweiterten Treppenkern angebunden und gleichzeitig eine neue Beziehung ins Erdgeschoss geschaffen, sodass der gesamte Kommunikationsraum über alle Ebenen deutlich wird.

Das neue Geschoss beinhaltet das Elternschlafzimmer inklusive eigenem Bad und einer 12m langen Schrankwand. Dadurch konnte auf der darunter liegenden Zwischenebene Platz für eine offene Bibliothek und ein Gäste- und Arbeitszimmer entstehen. Die im 1. Obergeschoss befindlichen Kinderzimmer inklusive gemeinsam genutzten Duschbads wurden belassen, aber von Grund auf saniert. Im Erdgeschoss wurde der Essbereich erweitert und mittels einer großen Verglasung mit Schiebetür und einer neuen Terrasse zum Garten hin großzügig gestaltet. Küche und Wohnzimmer wurden ebenso von Grund auf saniert wie der gesamte ausgebaute Keller, der außer den Technik- und Hauswirtschaftsräumen ein weiteres Gästezimmer bereithält.

Die äußere Gestalt des Gebäudes ist bestimmt durch den im Ursprung belassenen und teilweise ergänzten Erdgeschosssockel in Kalksandstein, auf dem ein neuer in sich abgeschlossener Baukörper ruht.

Dieser neue Baukörper wird geprägt durch die Fortführung eines der Bestandspultdächer, das mittels Faltung um den außermittig stehenden Schornstein die komplexe Gesamtgeometrie als einheitliche Form ablesbar macht und die aus jeder Richtung eine eigenständige Ansicht erfährt.

Das neue Fassadenkleid aus bis zu 7,6m langen vertikalen und in unterschiedlichen Abständen angeordneten Holzprofilen mit mineralischem Anstrich gibt diesem neuen Baukörper Ausdruck. Durch die offene Struktur mit der dahinterliegenden schwarzen atmungsaktiven Verbundmembran entsteht ein elegantes Spiel aus Licht und Schatten und ist gleichzeitig eine Referenz zur ursprünglichen Bauweise mit der schwarzen Holzverschalung im Obergeschoss.



So wie sich die Außengestalt auf den Sockel und den darüber befindlichen komplexeren Baukörper beschränkt, wurden die Oberflächen im Innenraum zugunsten der Sichtbarmachung der Geometrie und offenen Bauweise der Kommunikationszone in glatt weiß ausgeführt.

Lediglich der Boden zonierte öffentliche und private Bereiche durch die Anwendung der verschiedenen Materialien von großformatiger Fliese und Eichenholz.

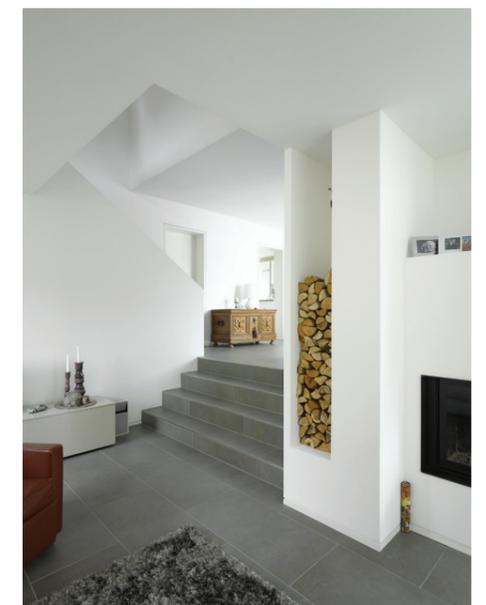
Die Fenster in isolierter 3-fach Verglasung mit speziellem Einbruchschutz sollten die Blicke rahmen aber trotz den Anforderungen nicht stören, weshalb auf eine schmale Rahmenbreite von nur 50mm geachtet wurde. Verstärkt wird dieser Effekt durch die notwendigen Laibungsprofile im Außenbereich.

Im obersten Stockwerk, zugehörig zum Schlafzimmer, konnten 3 m hohe Fenster mit einem Austritt realisiert werden, die den Blick in den nächtlichen Himmel freigeben.

Nicht nur die Anordnung, Proportion und Gestalt der Fenster waren in Bezug auf den innenräumlichen Eindruck und der Fassadengestalt von Bedeutung, auch die Beleuchtung und Einrichtung wurde frühzeitig im Entwurf betrachtet und konnte so in die Gesamterscheinung und Nutzung integriert werden.

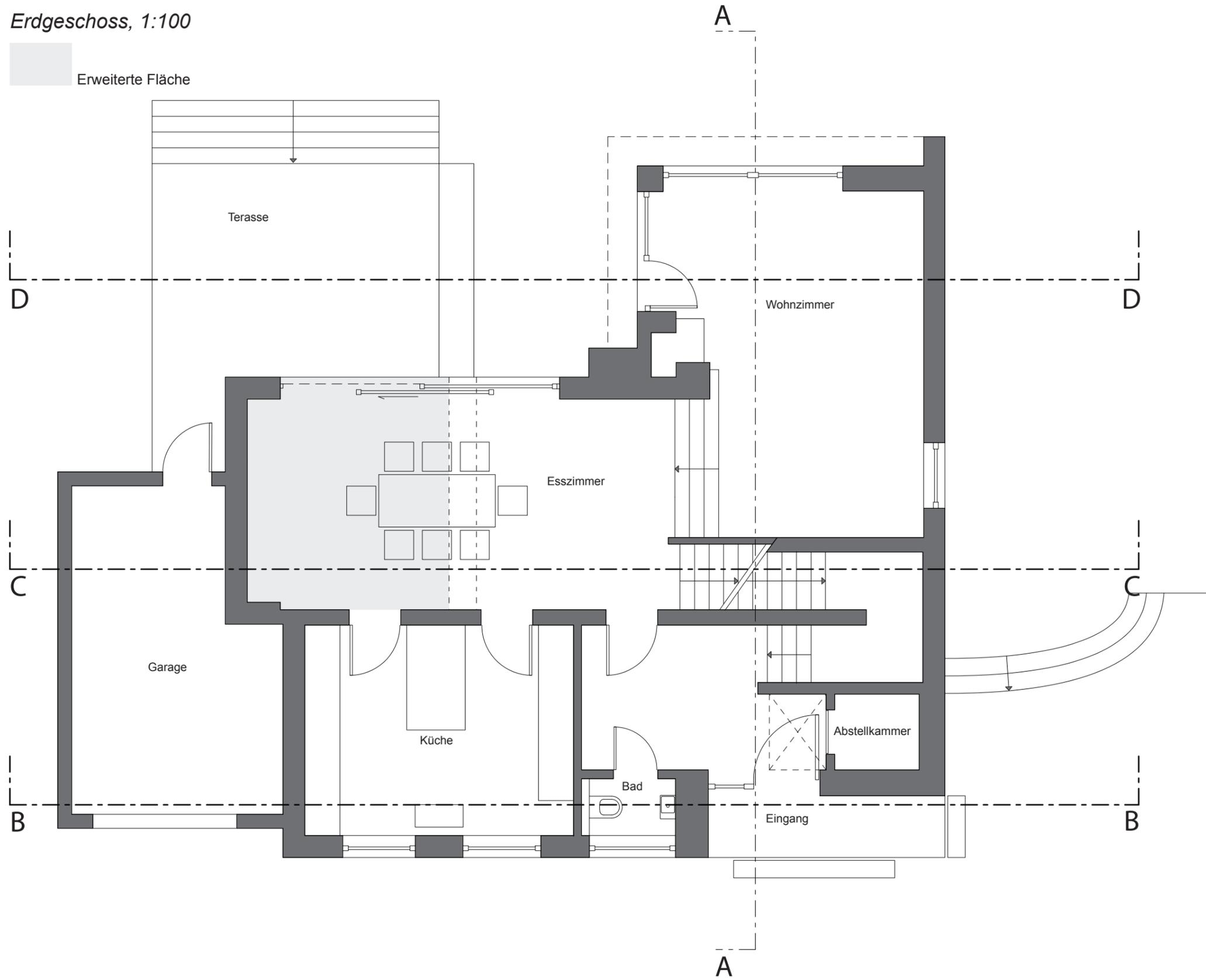
Bei Haus B ist es somit gelungen, eine geometrisch komplexe aber in seiner Erscheinung ruhige Bauform entstehen zu lassen, die sowohl den Anforderungen der Nutzer als auch den Ansprüchen an eine zeitgenössische Gestalt mit Hinweisen zu dem Ursprungsbau zulässt.

Eine Signalwirkung innerhalb des Wohnviertels nach anspruchsvoller Architektur ist wie von den Bauherren gewünscht festzustellen und aus Sicht der Architekten nicht zu unterschätzen.

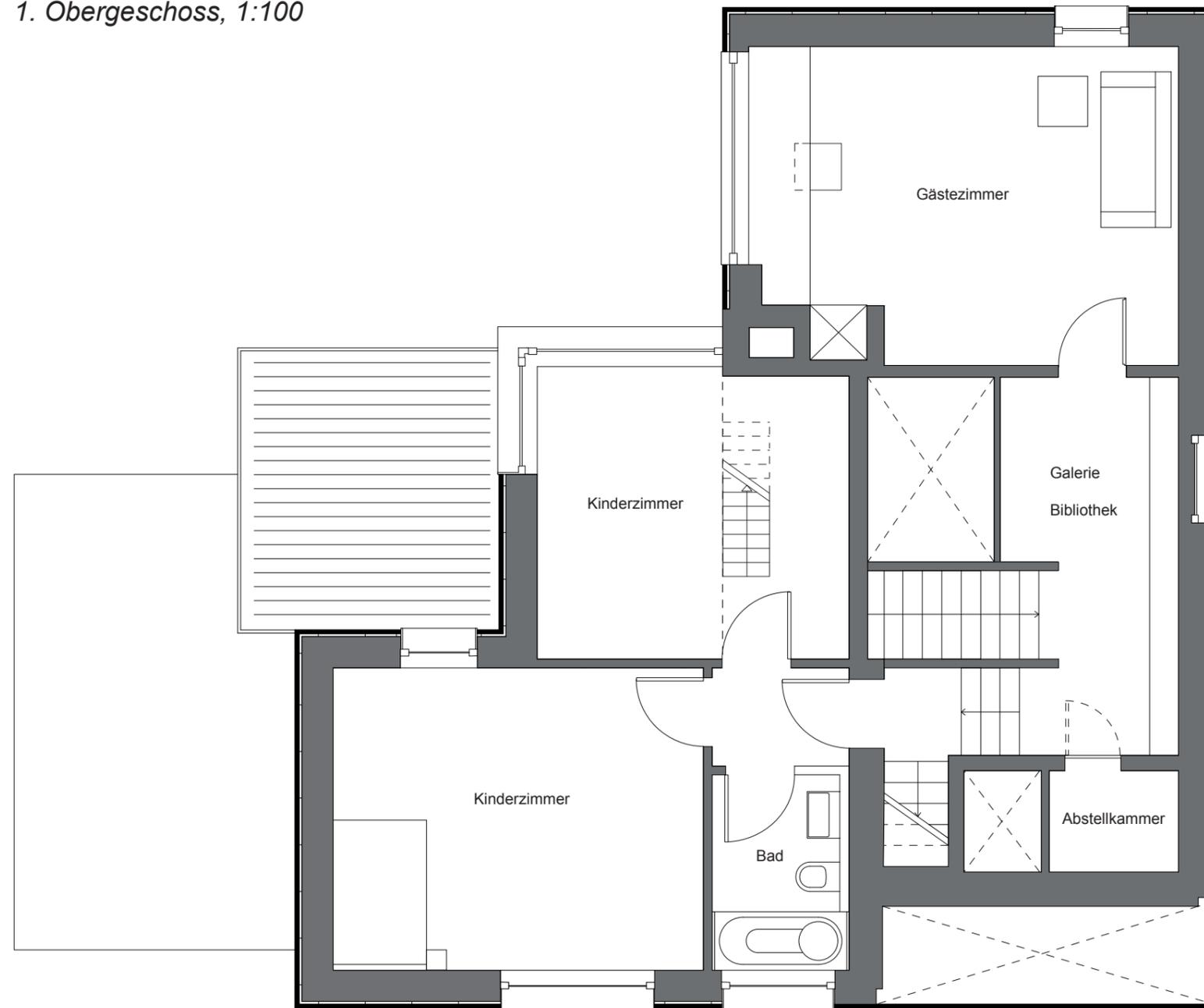


Erdgeschoss, 1:100

Erweiterte Fläche

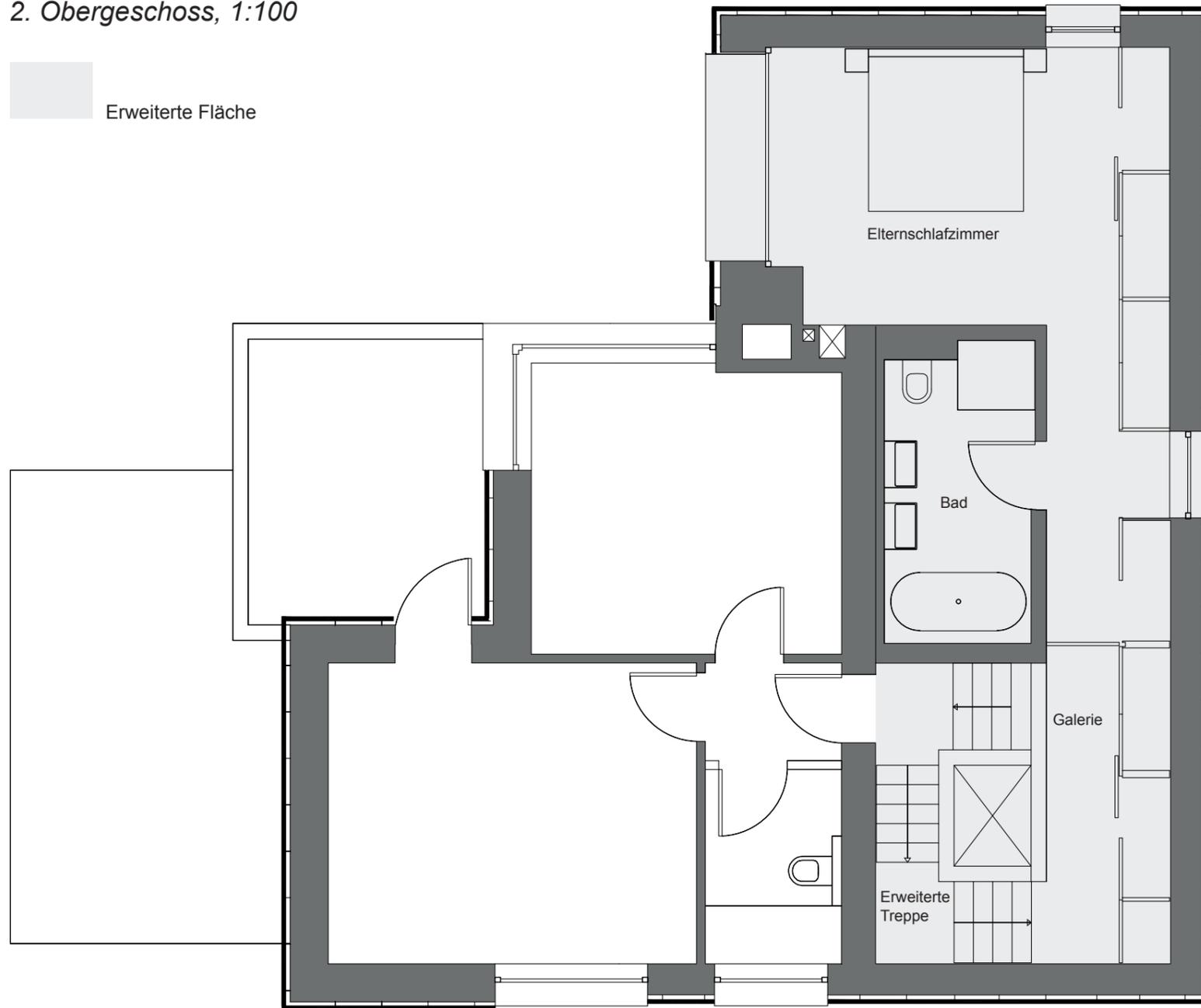


1. Obergeschoss, 1:100

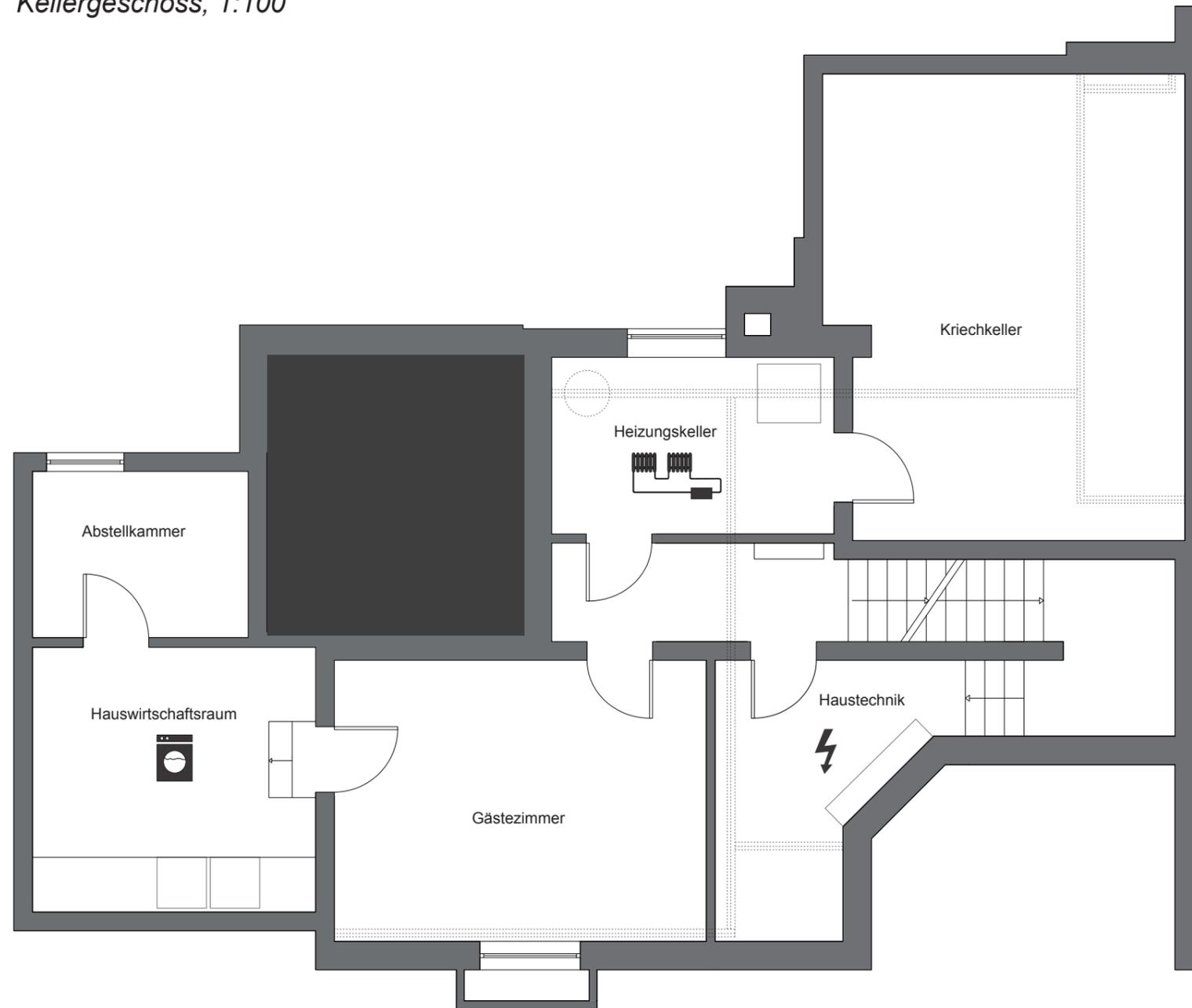


2. Obergeschoss, 1:100

Erweiterte Fläche



Kellergeschoss, 1:100

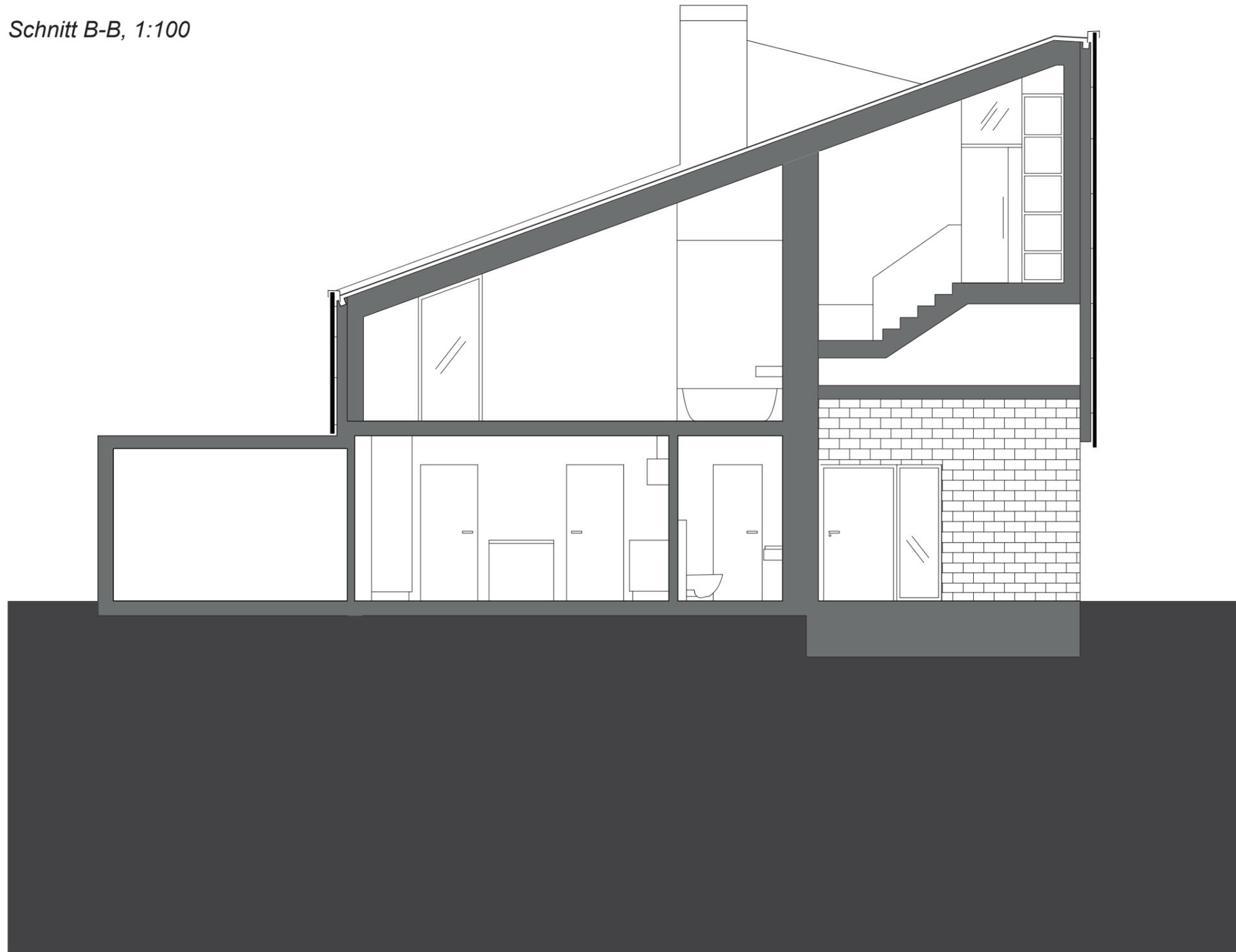


Schnitt A-A, 1:100

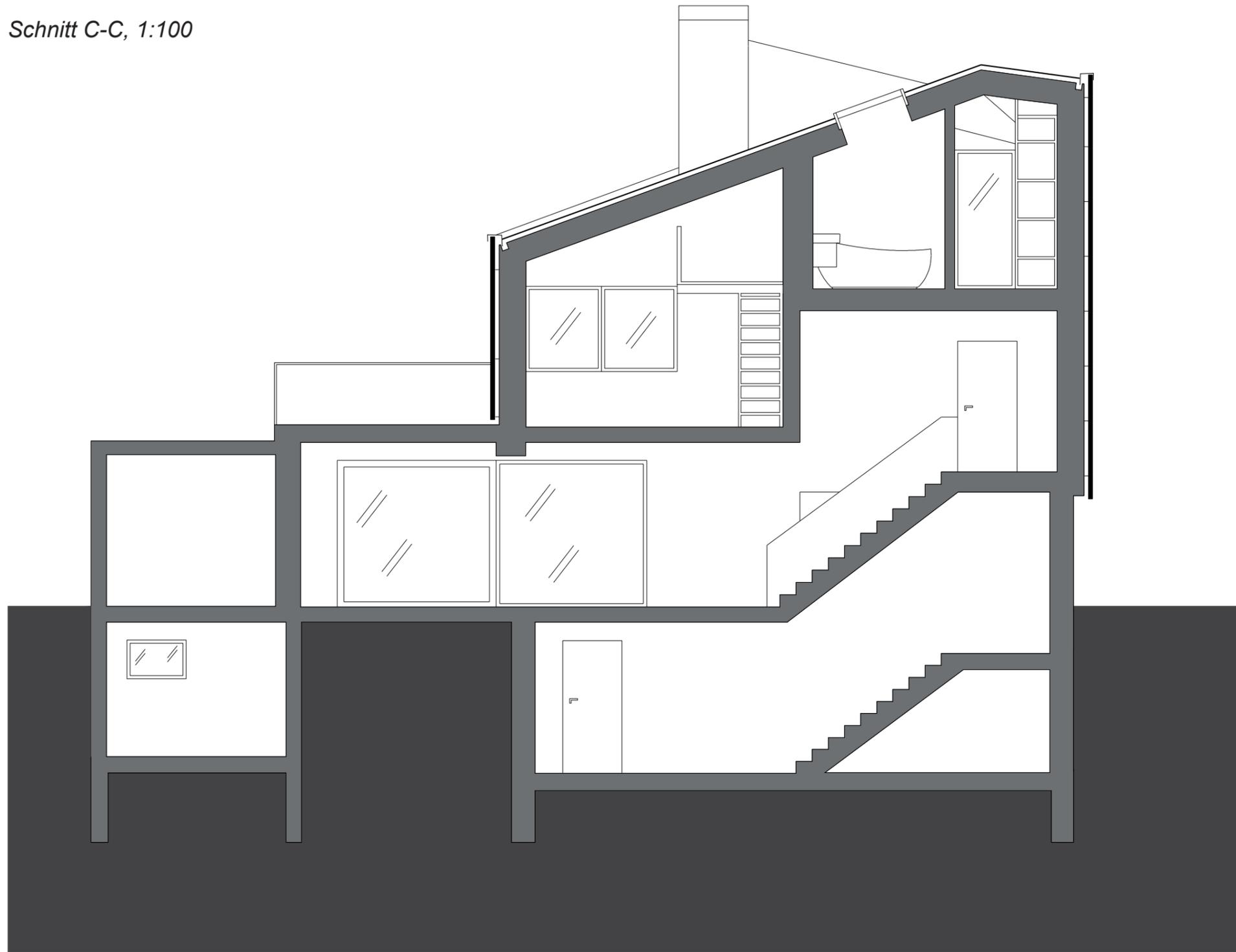
Erweiterte Fläche



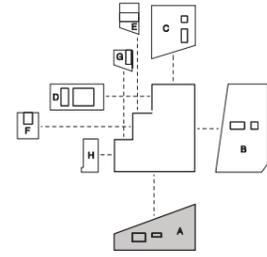
Schnitt B-B, 1:100



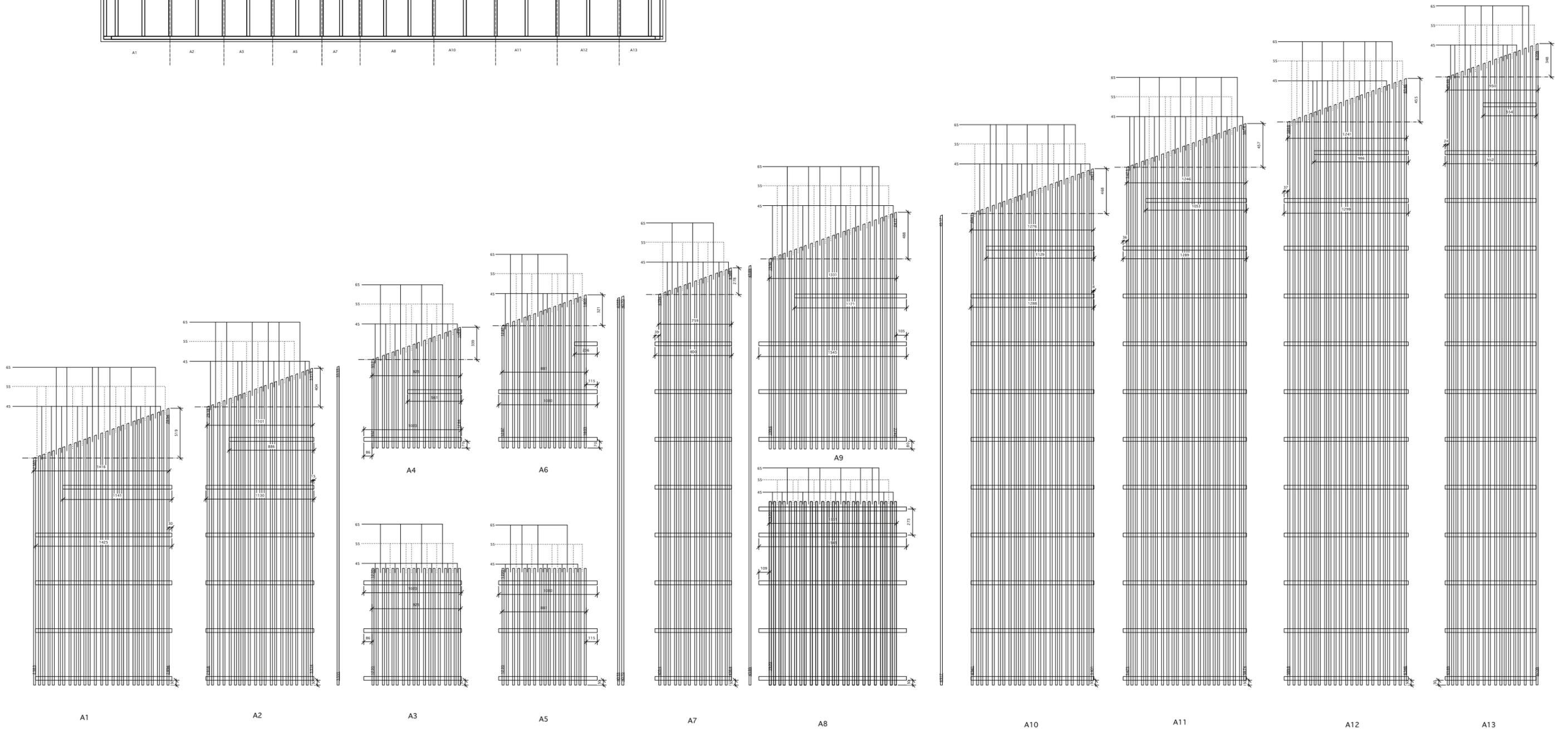
Schnitt C-C, 1:100



Fassadenzeichnungen



NOTES;
 All panels have an additional 50mm length tolerance included.
 All substructure centres are 500mm unless otherwise stated.
 1:20 @ A1



A1

A2

A3

A5

A7

A8

A10

A11

A12

A13